

Marius Brunk und Stephan Schieren

Geldpolitik – gefühlt, analysiert, hinterfragt. Handlungsalternativen erarbeiten und diskutieren

Dieser Beitrag zeigt, wie ein Unterrichtsvorhaben zur Geldpolitik für die Sekundarstufe II handlungs- und problemlösungsorientiert gestaltet werden kann, wobei sowohl Handlungsoptionen auf der Mikroebene („Familie Kowalski“) als auch auf der Makroebene (Europäische Zentralbank und andere Akteure) in den Blick genommen werden. Dies wird methodisch durch das Lösen eines Mysterys umgesetzt, gefolgt vom Verfassen einer Resolution im Stile des Europäischen Jugendparlaments (EJP).

1. Zur Ausbildung von Handlungskompetenzen im gesellschaftswissenschaftlichen Unterricht

Handlungsorientierung ist ein schon seit Langem erhobener Anspruch an den gesellschaftswissenschaftlichen Unterricht, alle Lehrpläne fordern sie ein. Und doch scheinen methodische Konzepte rar zu sein, mit denen sich realisierbare Möglichkeiten ausloten lassen – im Rahmen eines Unterrichts, der, statt sich in reiner Inhaltsvermittlung zu erschöpfen, Formen von Identifikation mit dem eigenen Handeln entwickelt und damit zu einer intrinsisch motivierten, individuellen Entwicklung der politischen Handlungs- und Urteilsfähigkeit beiträgt.

Die Autoren dieses Beitrags haben diesen „Unterricht“ kennen gelernt, lebendig, kraftvoll und wirkmächtig, und zwar bei den Veranstaltungen des Europäischen Jugendparlaments in Deutschland e.V. (EJP) (siehe Web-Tipps). Denn der Wettbewerb des EJP¹ schafft es, Jugendliche zu europäischen Akteuren zu machen, die mit Enthusiasmus und teilweise bis spät in die Nacht an ihren Resolutionen zu anspruchsvollen europapolitischen Themen arbeiten, an ihren Reden – und dabei auch noch auf Englisch – feilen und diese abschließend vor großem Publikum halten und diskutieren.

In einer solchen Organisationsform, im Rahmen einer mehrtägigen Veranstaltung, kann also – wie auch in anderen realitätsangeneherten Aktionsfeldern mit lebensrelevanten Inhalten, klaren Zielperspektiven und offenen Handlungsräumen – reales Handeln in vielfältiger Form überzeugend erfolgen: Der engagierte Einsatz für die gemeinsamen, spezifischen Ziele mündet in konkreten Produkten und Erfolgserlebnissen. Selbstwirksamkeit wird erlebt, was zu weiterem Handeln motiviert und befähigt.

Dies sind für die politische Bildung wertvolle Anregungen zum Erwerb von Handlungskompetenzen, die helfen können, auch den Anspruch der Lehrpläne mit Leben zu füllen, sollen doch die Schülerinnen und Schüler „aus der Analyse

zunehmend komplexerer wirtschaftlicher, gesellschaftlicher und sozialer Konflikte angemessene Lösungsstrategien“ entwickeln, „sich [...] an (schul-)öffentlichen Diskursen“ beteiligen und „selbstständig Formen demokratischen Sprechens“ praktizieren (Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen 2014, S. 33 f.).

Aber einem handlungsorientierten Schulunterricht sind Grenzen gesetzt: Mehr als ein Probehandeln ist oftmals nicht möglich, die Simulation politischer Prozesse bedarf der starken Vereinfachung oder wird als frustrierend zäh erlebt, echte Erfolgserlebnisse sind Mangelware und die Gestaltung von Handlungsalternativen und das Urteilen darüber erfordern ein hohes Maß an Abstraktion (vgl. Reinhardt 2014, S. 276 ff.).

Wir, die Autoren, sind der Meinung, dass die Potentiale, die Schülerinnen und Schüler nachweislich besitzen, auch stärker und nachhaltiger im Schulunterricht genutzt werden können. Zwar gibt es strukturbedingte Grenzen „entfremdetes Lernen in eine Sache der Subjekte [zu] verwandeln“ (ebd., S. 275), aber unsere Erfahrungen und Unterrichtserprobungen haben uns gelehrt: Es gibt Möglichkeiten, „an die Stelle von Rezeption [...] auch Produktion treten“ (ebd.) zu lassen. Entscheidend hierfür ist das methodische Arrangement. Deshalb stellen wir zwei kombinierbare Unterrichtsmodule auf der Basis eines zwar bewusst pragmatisch ausgerichteten, aber produktiven Verständnisses von Handlungsorientierung vor.

2. Überblick über das Unterrichtskonzept

Während die Umsetzung der beiden Module Mystery und Resolution in den nächsten Kapiteln genauer beschrieben wird, handelt es sich bei unserem Unterrichtskonzept insgesamt um eine Skizze. Über Abfolge und Ausgestaltung sollte die Lehrperson selbst nach Lehrplan, unterrichtlichen Voraussetzungen und Schülerinteressen entscheiden.

Modul 1: Mystery „Familie Kowalski“

(vgl. dazu Kapitel 3 / Zeitbedarf: 60-90 Minuten)

Zwei unterrichtliche Anbindungen wären denkbar: Das Mystery *MI.I* könnte idealerweise im Anschluss an andere wirtschafts- und konjunkturpolitische Inhalte (insbesondere Konjunkturzyklus, „magisches Viereck“, Ursachen und Folgen von Inflation und Deflation, vgl. Web-Tipps) eingesetzt oder als Einstieg in eine Reihe zur Geldpolitik genutzt

1 Teilnehmen können 15-19-Jährige sowohl einzeln als auch in siebenköpfigen Schuldelegationen. Die Ausschreibung erfolgt üblicherweise im Mai, der Teilnahmechluss ist im Herbst. Mit der Einreichung einer thematischen Ausarbeitung kann man sich für eine mehrtägige Sitzung, bestehend aus Teambuilding, Ausschussarbeit und parlamentarischer Vollversammlung qualifizieren. Der gesamte Wettbewerb findet in englischer Sprache statt.

werden. Es ist ab ca. Klassenstufe 11 einsetzbar, inhaltlich reduziert auch früher.

Im Mystery *MI.I* treten das Ehepaar Kowalski und dessen Tochter Jennifer in Erscheinung. Die Schülerinnen und Schüler entwickeln in den Rollen dieser Personen mit Hilfe von 22 Informationskarten Handlungsmöglichkeiten für die spezifische Situation der Familie, so dass die Auswirkungen abstrakt wirkender geldpolitischer Entscheidungen, insbesondere der Zinspolitik der Europäischen Zentralbank (EZB), beispielhaft deutlich werden können.

Diese Vorgehensweise leitet die Schülerinnen und Schüler dazu an, Wissens Elemente daraufhin zu prüfen, was sie zur Lösung ihrer eigenen politisch-ökonomisch-gesellschaftlichen Probleme beitragen können. Auf diese Weise wird vermieden, Beispiele lediglich zur Veranschaulichung abstrakter Theorien heranzuziehen und Materialien nur zur Analyse zu nutzen. In späteren Unterrichtsstunden, zum Beispiel innerhalb von Modul 2, können die Schülerinnen und Schüler bei der Analyse zunehmend komplexer Sachverhalte immer wieder auf die im Mystery eingenommenen Perspektiven und entwickelten Lösungsstrategien zurückgreifen.

Modul 2: Resolutionen zur Geldpolitik

(vgl. dazu Kapitel 4 / Zeitbedarf: ca. 7-8 Schulstunden)

Ein möglicher Ablauf könnte wie folgt aussehen:

- Entwicklung des erkenntnisleitenden Themas, Herstellung von Ziel- und Ablauftransparenz (45 Minuten)
- Erarbeitung der Resolutionen in „Ausschüssen“ (mindestens 90+90 Minuten)
- Diskussion der Resolutionen (90 Minuten)

Als unterrichtliche Anbindung ist das Modul als Bestandteil einer Reihe zur Geldpolitik denkbar, z.B. folgend auf das Mystery sowie weitere geldpolitische Inhalte wie den Prozess der Giralgeldschöpfung, Aufgaben und Instrumente der EZB² und Ursachen der aktuellen Zinsentwicklung. Es ist ab ca. Klassenstufe 11 einsetzbar. Die Methode an sich und die Materialien zur methodischen Unterstützung können bereits ab ca. Klassenstufe 8 oder 9 verwendet werden.

In Anlehnung an die Vorgaben vieler Lehrpläne sind Resolutionen geeignet, um für diskursive gesellschaftswissenschaftliche Handlungsszenarien zunehmend komplexe Handlungspläne zu entwerfen (Gestaltungsaufgabe). Sie bieten dabei den methodischen Vorteil, einerseits offen nach Lösungen für reale Probleme zu fragen und andererseits die gefundenen Antworten und Kenntnisse komprimiert zu bündeln und dadurch zu sichern – auch als Lernhilfe für Wiederholungsphasen zu einem späteren Zeitpunkt.

3. Mystery zur Entwicklung von Zins und Inflation (Modul 1)

Wenn Schülerinnen und Schüler im Unterricht Entscheidungen treffen sollen, zum Beispiel bezüglich der Position, die in einer Debatte oder in einem Rollenspiel vertreten wird, dann erfolgt üblicherweise eine klar gegliederte Hinführung auf der Grundlage eines Materials, das die Lehrperson hierzu

ausgewählt hat: Einem Text werden spezifische Informationen entnommen, um damit eine Aufgabe lösen zu können. Entscheidungsfindung in der realen Welt verläuft zumeist anders:

„Aus unterschiedlichsten Quellen nehmen wir Informationen zu einem Thema auf, die nicht aufeinander abgestimmt und oft genug auch widersprüchlich sind. Wenn wir neue Informationen aufnehmen, aktivieren wir zunächst unser Vorwissen zu diesem Themenfeld. Auf dieser Basis versuchen wir, die verschiedenen Informationssegmente zu ordnen, Verbindungen und Zusammenhänge zu erkennen, Wichtiges von Irrelevantem zu trennen, Lücken zu schließen und Schlussfolgerungen zu ziehen. Auf diese Weise konstruieren wir unsere eigene Vorstellung, ja mitunter sogar unsere eigene Alltagstheorie zu einem Thema.“ (Vankan / Rohwer / Schuler 2007, S. 106)

Einen solchen Konstruktionsprozess imitiert ein Mystery. Auf einzelnen Karten werden zunächst unverbundene Informationen präsentiert, die es zu verstehen, in Gruppenarbeit zu ordnen und mit Blick auf die Beantwortung der Leitfragen zu interpretieren gilt. Die Karten werden in Clustern auf einem Poster angeordnet. Pfeile, andere Symbole und Überschriften können ergänzt werden.³ Am Ende des Strukturierungsprozesses erfolgt eine Präsentation. Es sollten mehrere Gruppen ihre Ergebnisse vorstellen, um auch die unterschiedlichen Lösungswege erkennen und gemeinsam reflektieren zu können.

Weiterhin ist für die Methode typisch, Mikro- und Makroebene zu verbinden und das Handeln eines Einzelnen als Teil eines größeren Zusammenhangs zu verstehen. Dies geschieht auch im vorliegenden Mystery *MI.I*, in dem Herr und Frau Kowalski eine Zeitungsmeldung zur allgemeinen Zins- und Inflationsentwicklung interpretieren müssen. Die Schülerinnen und Schüler müssen Kenntnisse ökonomischer Zusammenhänge einbeziehen, wenn sie überlegen, welche Handlungsalternativen sich Herr und Frau Kowalski bieten. Das heißt, sie bilden Handlungskompetenzen aus, indem sie in der Rolle des Sparer und Konsumenten in einer vorgegebenen Lebenssituation Strategien entwickeln.

Der Lehrperson bietet sich die Möglichkeit, die Methode Mystery zur Diagnose von Präkonzepten zu nutzen, insbesondere, da sie hier am Anfang einer Sequenz eingesetzt wird: Welche Kompetenzen konnten in der vorangegangenen Reihe zur Konjunktur- und Wirtschaftspolitik so gut ausgebildet werden, dass sie jetzt zur Anwendung kommen? Wird der aktuelle Zins nur hinsichtlich seiner Auswirkungen auf das eigene Spar- und Konsumverhalten bewertet oder auch mit den Bedingungen der Kreditaufnahme in Beziehung gesetzt? Wird in diesem Kontext der einleitende Zeitungsartikel, der ihre finanziellen Überlegungen auslöst, unhinterfragt als Sachinformation wahrgenommen oder nach der Arbeit mit den bereitgestellten Daten auch kritisch hinterfragt? Erkennen die Schülerinnen und Schüler selbst, durch welche Rechenoperationen sie ihre Lösung fundieren können, oder scheuen sie den Griff zum Taschenrechner? Beobachtungen

2 Krüger / Tavernier 2007 geben hierzu handlungsorientierte Anregungen.

3 Hier zeigen sich Parallelen zur Strukturlegetechnik, deren Potentiale von Wahl (2013, S. 302) als Sichtbarmachung von Wissen und Anregung von Flexibilität bei der Informationsverarbeitung benannt werden.

zu all diesen Fragen können zur Gestaltung des weiteren Unterrichts gezielt genutzt werden.

Die vielen unterschiedlichen Denkansätze und Strategien bei der Lösung des Mysterys spiegeln sich in den Tipp-Karten (*M1.2*) wider, die unterstützend eingesetzt werden können. Sie verweisen auf Zusammenhänge zwischen einzelnen Karten (Tipp 1), auf unterschiedliche Interessenlagen (Tipp 2) und lenken in Richtung eines konkreten Lösungsansatzes (Tipp 3). Eine beispielhafte Lösung findet sich in Material *M1.3*.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass das Mystery vernetzendes Denken und Aushandlungsprozesse in Gruppen trainieren und so einen Beitrag zum Erwerb von Methoden-, Urteils- und Handlungskompetenzen leisten kann. In dem hier skizzierten Unterrichtsvorhaben kann es zudem einen Fixpunkt bilden, auf den in späteren Stunden Rückbezug genommen wird: „Betrachten Sie noch einmal das Mystery-Poster an der Wand: Wie würden wohl Herr und Frau Kowalski die aktuelle Zinsentscheidung der EZB bewerten?“ Solche situierenden Fragen, verbunden mit der Exemplarität und Alltagsgebundenheit des Mysterys, erleichtern dann den Umgang mit abstrakteren und komplexeren Gegenständen.

Organisatorische Hinweise: Von *M1.1* wird je Gruppe ein Ausdruck benötigt, der dann in Kärtchen zu zerschneiden ist. Außerdem sollten Poster, Klebestifte und ggf. Schreibmaterial zur Verfügung gestellt werden. Wird die Tippkarte *M1.2* doppelseitig ausgedruckt, so kann sie zweimal gefaltet werden, wodurch zunächst nur der erste Hinweis sichtbar ist, während die weiteren Hinweise erst durch Aufklappen sichtbar werden.

4. Resolutionen zur Geldpolitik verfassen und diskutieren (Modul 2)

Für das Europäische Parlament sind Resolutionen ein Instrument, um öffentlichkeitswirksam zu Themen Stellung zu beziehen, auch wenn es in den entsprechenden Politikbereichen keine oder nur eingeschränkte gesetzgeberische Kompetenzen hat. Ein zuletzt viel beachtetes Beispiel ist die Ausrufung des „Klimanotstandes“ im November 2019. Das Parlament kann auf diese Weise Aufmerksamkeit erzielen und die Agenda anderer politischer Akteure indirekt beeinflussen.

Der Aufbau einer Resolution ist klar gegliedert. Auf einen ersten Teil mit einleitenden Halbsätzen, die der Situationsanalyse dienen, folgen in einem zweiten Teil Handlungsempfehlungen und -aufforderungen. Beide Teile bestehen jeweils aus einzelnen Halbsätzen – und nicht etwa längeren Absätzen Fließtext – vgl. zur Veranschaulichung *M2.1* (einfache, nicht ernst gemeinte Resolution), *M2.2* (Resolution eines Oberstufenkurses zu einem anderen Thema) und *M2.3* (Erläuterungen und Tipps zum Verfassen von Resolutionen).

Diese spezifische und zunächst fremde Form ist für Schülerinnen und Schüler Chance und Herausforderung zugleich. Es entfällt der aufwändige Entwurf einer argumentativen Struktur, wie er bei einer Erörterung notwendig ist. Es gilt vielmehr, zugespitzt, „auf den Punkt“ und bestimmten sprachlichen Strukturen folgend zu formulieren, wobei die exakte Sprachverwendung und Ausdrucksweise geübt sein wollen.

Auch darüber hinaus ist die Aufgabe herausfordernd, denn die Entwicklung konkreter Lösungsansätze für eine komplexe Problemstellung ist eine Gestaltungsaufgabe, die über verbreitete Arbeitsaufträge wie „Beschreiben Sie die beiden Optionen und nehmen Sie Stellung“ deutlich hinausgeht. Deshalb stellt sich zwangsläufig die Aufgabe, den Arbeitsprozess zu unterstützen.

Um die Schülerinnen und Schüler mit dem für sie unbekanntem Texttypus vertraut zu machen, können *M2.1* und *M2.3* eingesetzt werden. Zeitvorgaben, Fragestellungen und Verweise auf weitere Materialien sind dort enthalten. Die Lehrperson sollte vor der Verwendung prüfen, ob Anpassungen an die jeweilige Lerngruppe geboten erscheinen. Die Terminologie („Ausschuss“) ist an die tatsächliche parlamentarische Arbeit angelehnt und sollte vorab eingeführt oder abgewandelt werden. Das Resolutionsthema kann gemeinsam gelesen werden, um ein Verständnis zu etablieren, was genau verlangt ist. An einem Beispiel können schon erzielte Unterrichtsergebnisse für die Resolutionen genutzt werden. So lassen sich etwa aus dem Mystery *M1.1* folgende Halbsätze ableiten:

- „... im Bewusstsein, dass extreme Niedrigzinsen die Gefahr der Entwertung von Sparguthaben mit sich bringen,“ und
- „... ermutigt die Bürgerinnen und Bürger, während der Niedrigzinsphase Immobilienkäufe in Erwägung zu ziehen“.

Im Anschluss bietet sich *M2.4* an. Es enthält eine Resolution, wie sie zum gegebenen Thema verfasst werden könnte, also einen Erwartungshorizont in zwei Versionen – einmal vollständig (für die Lehrperson), einmal mit Auslassungen. Dieser „Lückentext“ kann mit der Methode noch nicht vertrauten Lerngruppen als ein Struktur gebendes Gerüst dienen. Dabei sollte aber berücksichtigt werden, dass ein solches Gerüst die Lösungsansätze der Arbeitsgruppen einengen kann. Auf jeden Fall empfiehlt es sich, dass vor Beginn der Arbeit in Gruppen ein oder zwei Sätze gemeinsam im Plenum erarbeitet werden, um das Prinzip zu veranschaulichen. Eine noch weitergehende Hilfe wäre es, an den Lücken zu vermerken, welche Materialien jeweils hilfreich sein können.

Besonders lohnenswert erscheint es, in die Erarbeitung der Resolution eine nach Fakten, Problemen, Interessen und Lösungen strukturierte Matrix einzuführen (*M2.5*). Schülerinnen und Schüler, die in die Lage versetzt werden, in diesen Kategorien zu denken, können auf diese Weise – z.B. in Gruppen mit Klebezetteln auf einem großen Poster – den Prozess von Problemanalyse und Lösungsfindung sichtbar machen und unterstützen.

Als letzter Tipp sei auf die „Denkhüte“ von Edward de Bono (s. Web-Tipps) verwiesen, die dazu anleiten, ein Problem gezielt aus unterschiedlichen Blickwinkeln zu betrachten (optimistisch, kritisch, sachlich, emotional, kreativ, strukturierend). Nach de Bono setzen alle Gruppenmitglieder abwechselnd jeweils den gleichen Denkhut auf, um sicherzustellen, in die gleiche Richtung zu denken. Alternativ kann aber auch jedem Gruppenmitglied ein anderer Hut zugewiesen werden. Beide Varianten können dazu beitragen, Anzahl und Qualität der gefundenen Handlungsalternativen zu erhöhen und Perspektivwechsel zu vollziehen.

Für das Gelingen der Erarbeitung einer Resolution ist nicht zuletzt auch die Passung von Lerngruppe, Aufgabenformulierung (Resolutionsthema) und eingesetztem Material wesentlich. *M2.7-M2.9* bilden hierfür einen Fundus, den die Lehrperson als Startpunkt einer individuellen Auswahl nutzen kann. Enthalten sind Informationen zum Instrumentarium der Europäischen Zentralbank (*M2.7*), Zusammenstellungen von Konjunkturdaten (*M2.8*) sowie Excel-gestützte Rechnungen zum besseren Verständnis von Auswirkungen eines veränderten Zinssatzes (*M2.9*). Zusätzlich sollten analysierende und positionale Texte zu Geldsystem und Zinsentwicklung eingesetzt werden – einige diesbezügliche Anregungen finden sich in den Web-Tipps. Zu welchen Ergebnissen diese Materialien beitragen können, wird durch Bezugnahmen in der beispielhaften Lösung in *M2.4* verdeutlicht. Bei einer eventuellen Variation der Themenstellung ist zu beachten: Je offener die Formulierung, desto unterschiedlicher geraten die Ergebnisse und desto ergiebiger wird die abschließende Diskussion (s.u.). Gleichwohl vergrößert eine offenere Themenformulierung die Anforderungen an die Gruppenleistungen.

Schlusspunkt dieses Moduls ist die Debatte der Resolutionen mit der „Verteidigung“ des eigenen Lösungsansatzes. Indem es zu einer Auseinandersetzung über Tauglichkeit und mögliche Konsequenzen der aufgestellten Forderungen kommt, bringt die Debatte die unmittelbare Verwendbarkeit der Arbeitsergebnisse nachdrücklich zum Ausdruck und zeigt, wofür Wissen erworben und flexibel eingesetzt werden konnte.

Eine parlamentarische Vollversammlung im Stile des EJP kann nicht ohne weiteres imitiert werden, aber das Setting kann so ausgestaltet werden, dass es realen parlamentarischen Abläufen zumindest nachempfunden wird. Bewährt hat sich folgendes Vorgehen:

- Vorab sollten die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit erhalten, die Ergebnisse aller Gruppen zu lesen, verbunden mit dem Auftrag, sie auf inhaltlichen Gehalt und Konsistenz zu prüfen und entsprechende konstruktiv-kritische Fragen zu entwickeln. *M2.6* leitet dazu an, kann aber auch schon vorher zur Überarbeitung der eigenen Resolution verwendet werden.
- Eine Gruppe sollte die eigene Resolution wortwörtlich vorlesen und anschließend „verteidigen“, das heißt Schwerpunkte und Intention kurz erläutern und Einwände abwehren. Dann sollte auf der Grundlage der Fragen aus den anderen Gruppen diskutiert werden.
- Dieser Schritt wird mit den weiteren Resolutionen wiederholt.
- Für Abstimmung über Annahme oder Ablehnung der Resolutionen kommen verschiedene Vorgehensweisen in Frage: Den realen Vorbildern am nächsten kommt die Abstimmung nach jeder vorgestellten Resolution, wobei eine einfache Mehrheit an Ja-Stimmen die Annahme bedeutet. Es können aber auch abschließend mehrere Stimmen für alle als gelungen erachtete Resolutionen vergeben werden können, oder nur eine einzige, um die beste Version zu ermitteln. Auch ein Ranking ist möglich.

Nicht nur während der Debatte, sondern während des gesamten Moduls ist es empfehlenswert, zur Stärkung der Handlungsorientierung das Setting durch möglichst viele Elemente des tatsächlichen parlamentarischen Vorgehens anzureichern. Das muss nicht immer aufwändig sein:

- Einstimmendes Video mit einer Sitzung des EJP oder des Europäischen Parlaments
- Konsequente Übernahme der entsprechenden Terminologie, z.B. Resolution, Ausschuss, Plenum, Abgeordnete, Verabschiedung etc.
- Gezieltes Vorbereiten von kritischen Nachfragen, um die Beteiligung in der abschließenden Debatte zu erhöhen
- Klarheit der eigenen Rolle als Lehrperson: 1. Während der Gruppenarbeit: aktive Ermutigung, Hilfe beim Finden geeigneter Formulierungen für die Resolutionen, Hinweise zur Vorbereitung der Debatte / 2. Während der Präsentation und der Debatte der Resolutionen: Verdeutlichung und Strukturierung der Abläufe, aber starke Zurückhaltung bei Fehlerkorrekturen.

Eine explizite Benennung und Gewichtung von Urteilkriterien, wie sie didaktisch oft wünschenswert sind und in Lehrplänen gefordert werden, ist in diesem Modul zunächst nicht zentral. Dies kann aber, wenn gewünscht, abschließend unter folgenden Fragestellungen erfolgen, vor allem dann, wenn die Arbeit mit Kriterien bereits etabliert wurde:

- Ermitteln Sie, welche der Ihnen bekannten Kriterien der Resolution vor allem zu Grunde gelegt wurden. Welche kommen hingegen zu kurz?
- Prüfen Sie, ob die vorliegende Resolution gleichermaßen auf Kriterien der Effizienz und der Legitimität Bezug nimmt. (Vgl. dazu auch den letzten Impuls von *M2.6*, der einen Satzbaustein mit Bezug auf Effizienz und Legitimität anbietet.)

5. Übersicht über die Materialien

Materialien		
Modul 1: Mystery zur Entwicklung von Zins und Inflation		
M1.1a	Aufgabenstellung	Printversion / Download
M1.1b	Mystery-Karten	als Download verfügbar
M1.2	Tippkarte zum Mystery	als Download verfügbar
M1.3	Beispielhafte Lösung des Mysterys	als Download verfügbar
Modul 2: Resolutionen zur Geldpolitik verfassen und diskutieren		
M2.1	Tippkarte zum Mystery	als Download verfügbar
M2.2	Beispiel-Resolution: Bekämpfung von Bildungsungleichheit	als Download verfügbar
M2.3	Resolutionen verfassen: Erläuterungen und Tipps	als Download verfügbar
M2.4	Beispielhafte Lösung (komplett und mit Auslassungen)	als Download verfügbar
M2.5	Matrix: Fakten, Probleme, Interessen, Lösungen	als Download verfügbar
M2.6	Eigene Resolutionen verbessern und auf fremde reagieren	als Download verfügbar
M2.7	Das Instrumentarium der EZB	als Download verfügbar
M2.8	Wirtschaftsdaten Deutschlands und der Eurozone (mit Lösungshinweisen)	als Download verfügbar
M2.9a	Zinsberechnung (Aufgaben)	als Download verfügbar
M2.9b	Zinsberechnung (Excel-Datei)	als Download verfügbar
M2.9c	Zinsberechnung (Lösungen)	als Download verfügbar

6. Literatur und Web-Tipps

Verwendete Literatur:

- Krüger, Ulrich / Tavernier, Gordon (2007): Die Geldpolitik der EZB. Die Simulation des Zinstenderverfahrens, in: Jacobs, Heinz (Hrsg.): Methodenbewusster Ökonomieunterricht. Lernen an Beispielen, Bad Honnef: Verlag Karl Heinrich Bock, S. 41-46
- Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen (2014) (Hrsg.): Kernlehrplan für die Sekundarstufe II Gymnasium/Gesamtschule in Nordrhein-Westfalen. Sozialwissenschaften und Sozialwissenschaften/Wirtschaft, Düsseldorf (www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/lehrplan/194/KLP_GoSt_SoWi.pdf; 15.4.2020)
- Reinhardt, Sibylle (2014): Handlungsorientierung, in: Wolfgang Sander (Hrsg.): Handbuch politische Bildung, 4. Auflage, Schwalbach/Ts.: Wochenschau Verlag, S. 275-283
- Vankan, Leon / Rohwer, Gertrude / Schuler, Stephan (2007): Diercke Methoden. Denken lernen mit Geographie, Braunschweig: Westermann
- Wahl, Diethelm (2013): Lernumgebungen erfolgreich gestalten. Vom trägen Wissen zum kompetenten Handeln, 3. Auflage, Bad Heilbrunn: Verlag Julius Klinkhardt

Web-Tipps (letzter Abruf jeweils 15.4.2020):

- Europäisches Jugendparlament in Deutschland e.V.: www.eyp.de/de/
- Denkhüte von Edward de Bono: www.debonogroup.com/six_thinking_hats.php
- Explainity: Leitzins, www.youtube.com/watch?v=cB9FcJQ10U
- Umlaufsicherung im Geldsystem: Henke, Steffen (2017): „Geld muss fließen“, in: Humane Wirtschaft, Ausgabe 02/2017, S. 14: <https://humane-wirtschaft.de/geld-muss-fliesen-steffen-henke/>
- Gewinner und Verlierer von Niedrigzinsen: Impulse, „Gewinner und Verlierer der EZB-Zinssenkung“: www.impulse.de/finanzen-vorsorge/gewinner-und-verlierer-der-ezb-zinssenkung/2018468.html
- Fratzscher, Marcel: „Der deutsche Sparer gehört zu den Gewinnern“, www.zeit.de/wirtschaft/2019-08/niedrigzinsen-sparer-ezb-geldpolitik/komplettansicht
- Statistisches Bundesamt: Persönlicher Inflationsrechner: www.destatis.de/DE/Service/InteraktiveAnwendungen/InflationsrechnerSVG.svg
- Statistisches Bundesamt: Preis-Kaleidoskop: <https://service.destatis.de/Voronoi/PreisKaleidoskop.svg>

Marius Brunk unterrichtet Sozialwissenschaften und Mathematik am Landrat-Lucas-Gymnasium Leverkusen.

Kontakt: m.brunk@landrat-lucas.org

Stephan Schieren ist Fachleiter für Sozialwissenschaften am Zentrum für schulpraktische Lehrerbildung Leverkusen. Er unterrichtet Sozialwissenschaften und Englisch am Landrat-Lucas-Gymnasium Leverkusen.

Kontakt: s.schieren@zfs-lv.de

1 Mystery zur Entwicklung von Zins und Inflation (Modul 1)

M1.1a Aufgabenstellung

Sollten Brigitte und Hubert Kowalski sich Sorgen machen?

– Ein Mystery –

Brigitte und Hubert Kowalski, beide 60 Jahre alt, sitzen gemütlich beim Frühstück in seinem kleinen Häuschen, als er über den

nachfolgenden Zeitungsartikel stolpert. Er wird ganz nachdenklich. Er holt sich einen Taschenrechner und tippt ein paar Zahlen ein. Und dann ruft er seine Tochter Jennifer an und führt mit ihr ein längeres Gespräch.

Neue Weltnachrichten

„Der deutsche Sparer wird weiterhin enteignet“

Das Direktorium der Europäischen Zentralbank (EZB) hat in seiner gestrigen Sitzung beschlossen, an der Nullzins-Politik festzuhalten.

In Kombination mit der Entwicklung der Inflation sorgt diese Entscheidung beim Sparer für lange Gesichter. Durch die niedrigen Zinsen bekommt er

wenig für das, was auf seinen Konten liegt und die Inflation entwertet das Geld noch zusätzlich. Der deutsche Ökonom Hans-Otto Schwund kritisiert in diesem Zusammenhang die Rolle der Europäischen Zentralbank deutlich: „Diese Politik ist gefährlich. Die EZB will die deutschen Sparer enteignen.“

Quelle: Verfasser text

Arbeitsauftrag:

Bereiten Sie eine zusammenhängende Präsentation wie folgt vor, in der Sie die folgenden **Leitfragen** beantworten:

- **Sollten Brigitte und Hubert Kowalski sich Sorgen machen?**
- **Und was haben sie so dringend mit ihrer Tochter zu besprechen?**

Werten Sie dazu die Karten aus dem Umschlag aus, d.h. besprechen Sie in der Gruppe, wie Sie diese in eine logische Struktur bringen können.

Eventuell sind nicht alle Karten für die Lösung relevant. Wenn Sie sich diesbezüglich bei einer Karte einig sind, können Sie diese beiseitelegen.

Fixieren Sie die Karten in der gewählten Struktur schließlich auf dem Plakat. Sie können mit den Stiften Symbole oder Begriffe ergänzen.

Tipps:

- Es gibt nicht nur eine Lösung – verschiedene Strukturen sind möglich.
- Sie kommen nicht weiter? Tippkarten liegen am Pult bereit.
- Verwenden Sie Ihren Taschenrechner oder die bereitgestellte Excel-Datei.